

# Klasse gut, alles gut oder „Hygge“ als Unterrichtskonzept



**Mag. Daniel Strauss**  
oepe4u Kärnten

Ich betrete den Raum und steuere geradewegs auf die Mitte des Klassenzimmers zu. Dort platziere ich mich und schaue erwartungsvoll in die Runde. Die angeregten Gespräche verstummen langsam, es wird ruhiger. Wir mustern uns gegenseitig. „Lass sie noch warten, es ist noch nicht leise genug“, denke ich mir. Mein Blick schweift nochmals durch den Raum. Wartend auf einen Moment. Auf einen Augenblick der Ruhe, Stille und Konzentration. Für einige dauert dieser Augenblick schon zu lange, andere haben mich noch nicht registriert. Manchmal vernehme ich leises Kichern, manchmal auch lautes Schnaufen. Es wird nochmals ruhiger und plötzlich ist er da, der Moment, auf den ich gewartet habe. Der Moment von gegenseitiger Wahrnehmung. Ein Ritual, das mittlerweile zu unserer morgendlichen Routine zählt. „Ich wünsche euch einen guten Morgen!“ Der Unterricht in der 7a Klasse kann beginnen.

Das ist nur ein Beispiel von vielen, um einen gesellschaftlichen Trend zu veranschaulichen, der meiner Meinung nach immer mehr – oder eher wieder – Einzug in unsere Klassenzimmer hält: zurück zur Alltäglichkeit, zur gelebten Routine. „Hygge“, „Cocooning“, „Neo-Biedermeier“. Begriffe, die den aktuellen gesellschaftlichen Zeitgeist beschreiben

sollen und die alle ein Merkmal eint: das Bedürfnis nach Geborgenheit und Stabilität.

Wenn ich auf meine achtjährige Unterrichtstätigkeit und Ausbildung als Lehrer zurückblicke, so hat sich mittlerweile doch schon ein bunter Erfahrungsschatz angesammelt. Viel hat sich in den letzten Jahren verändert, Reformen sind umgesetzt, andere verworfen oder aufgeschoben worden. Aber ein Grundverständnis des Unterrichtens scheint mir in vielen Gesprächen mit KollegInnen in den letzten Jahren doch immer stärker in den Fokus zu rücken: ritualisierte Handlungen als zentrales Element des Unterrichts. „Schüler brauchen Regeln und Grenzen, damit man ihnen Sicherheit geben kann. Sie müssen wissen, woran sie sind.“ Dieser Leitsatz einer meiner Ausbildungslehrerinnen während meines Schulpraktikums begleitet mich seither und wird es auch weiterhin tun.

Das Klassenzimmer als Rückzugsort von einer sich im Wandel befindlichen Gesellschaft. Die Herausforderungen der Globalisierung, der mögliche Verlust der Privatsphäre in einer digitalisierten Welt, Klimakrisen und politische Unruheherde: Konfliktfelder, mit denen die Jugendlichen heute in fast erbarmungsloser Weise konfrontiert sind und die

auch unmittelbare Auswirkungen auf ihr Leben haben.

Aber was tun, wenn so VIEL zu tun ist, das auch die Erwachsenen überfordert? Und hier muss die Schule meiner Meinung nach ansetzen. Es gilt, einen Raum zu schaffen – geprägt von Stabilität, Ordnung, Beständigkeit, Klarheit sowie Regeln und Ritualen. Ein sicherer Hafen in stürmischen Zeiten. In dieser geschützten Atmosphäre ihrer Klasse soll und muss es möglich sein, dass die Jugendlichen unterschiedlichste Meinungen entwickeln, die erstens gegenseitig wertgeschätzt werden und zweitens der Isolation in der digitalen Filterblase entgegenwirken.

Wie sollen Jugendliche sonst zu kritischen, mündigen TeilnehmerInnen einer globalisierten Welt heranreifen? In diesem „Kokon“ muss es möglich sein, dass junge Menschen ungestraft „Fehler“ machen können, denn wie und wo sonst sollen sie angstfrei und wertschätzend kommunizieren lernen? Unrealisierbare Idealvorstellungen für eine Schule, die sich schon mit so vielen Problemfeldern beschäftigen muss? Vielleicht, aber vielleicht ist es auch an der Zeit, dass wir nach all den Jahren des unermüdlichen Reformeifers einmal innehalten und uns fragen, welche „Grundkompetenzen“ wir den Jugendlichen eigentlich mitgeben wollen: den Mut, die Zukunft aktiv mitgestalten und am gesellschaftlichen Prozess teilhaben zu wollen. Aber diese grundsätzliche Neugier kann sich nur in einem sicheren Umfeld entwickeln.

Wenn SchülerInnen sich wohlfühlen, dann lernen sie besser.<sup>1</sup> Die Forschung zeigt, dass keine andere Grundvoraussetzung so eindeutig mit dem Leistungsniveau und dem Leistungsfortschritt in Zusammenhang steht wie die Klassenführung oder besser gesagt das Classroom Management:<sup>2</sup> d.h. das Klassenzimmer und das Lernteam so zu



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com

organisieren, dass dort möglichst effizient gelernt werden kann. Ein gut strukturiertes Klassenzimmer kann disziplinierten Schwierigkeiten und Konflikten präventiv vorbeugen, Störungen schon im Keim ersticken und nichtige Anlässe nicht eskalieren lassen.<sup>3</sup> Die Mücke im Klassenzimmer sollte also nicht zum Elefant werden.

Ein gelungenes Classroom Management schont außerdem das Nervenkostüm und den Energievorrat der Lehrperson und verhindert auf lange Sicht Frustration und Motivationsverlust für den Lehrberuf.<sup>4</sup> Ich erfahre oft, dass eine (chaotische) Pausenaufsicht mehr Energie verschlingen kann als sechs Stunden gut strukturierter Unterricht. Dabei lohnt sich ein Blick auf die Klassendynamik und das Klassenklima in den unterschiedlichen Klassen.

Wenn ich einer neuen Klasse zugeteilt bin, stelle ich mir zu Beginn folgende Fragen: Wie ist das soziale Miteinander in der Klasse? Welche SchülerInnen nehmen welche Rollen im Sozialgefüge ein? Wer sind die (vermeintlichen) AnführerInnen? Gibt es Spannungen unter

den SchülerInnen bzw. wer „kann mit wem“? Welche Regeln und Rituale führe ich ein? Wann greife ich ein? Und welche Konsequenzen gilt es zu beachten? – Das alles sind Fragen, auf die man natürlich erst im Laufe der gemeinsamen Unterrichtsarbeit Antworten erhält. Sie erfordern Einfühlungsvermögen sowie Beobachtungsgabe seitens der Lehrkraft, v.a. aber auch das langsame Aufbauen eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses. Denn nur so und wenn sich die SchülerInnen auch ernst genommen fühlen, erlangt man einen Einblick „hinter die Kulissen“.

Im englischsprachigen Raum hat sich die Klassenführung bzw. das Classroom Management bereits als ein wesentliches Konzept in der Unterrichtsvorbereitung etabliert, während sich die Bildungslandschaft in vielen europäischen Ländern noch vermehrt auf didaktische Theorien und Konzepte stützt.<sup>5</sup> Um diese umzusetzen, werden aber oft idealtypische Ausgangsbedingungen angenommen: ein perfekt funktionierendes Klassenklima, in dem alle miteinander arbeiten wollen, leistungsbereite SchülerInnen und homogene Gruppen. Die

Praxis hat mir gezeigt, dass jede perfekt durchkonzipierte Unterrichtseinheit – v.a. bei offenen Lernformen – nur dann gelingen kann, wenn positive Beziehungen zwischen den Jugendlichen, aber auch zwischen Lehrperson und SchülerInnen, bestehen. Dazu trägt auch ein geordnetes Klassenzimmer einen großen Teil bei.

Apropos. Es läutet. Schnell beende ich noch meinen letzten Satz, bevor die SchülerInnen aus dem Klassenzimmer strömen und in ihre wohlverdiente Pause gehen. Ja, gegen diese althergebrachte Instanz kommt selbst das beste Classroom Management nicht an: die Schulklocke. Soviel Selbsterkenntnis muss sein.

1 Helmke, Andreas und Gerlinde Lenke: Unterrichtsdiagnostik als Voraussetzung für Unterrichtsentwicklung. In: Beiträge zur Lehrerbildung, 31 (2), 2013, S. 219.

2 Helmke, Andreas: Unterrichtsqualität: Erfassen, bewerten, verbessern (2003), S. 78.

3 Eichhorn, Christoph: Classroom-Management – Voraussetzung für guten Unterricht. In: Die Grundschulzeitschrift 251, 2012, S. 4.

4 Ebd., S. 5.

5 Neuenschwander Markus: Klassenführung – Konzepte und neue Forschungsbefunde. In: Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften 28 (2), 2006. S. 189.

westermann GRUPPE



## Die moderne Schulbuchreihe für den aktuellen Lehrplan!

- Jedes Kapitel behandelt ein Thema eines Modules des Lehrplans.
- Drei Workshops ergänzen das Werk.
- Ein klar strukturiertes Seitenkonzept erleichtert das Erlernen von Inhalten: Auf der linken Seite werden Inhalte vermittelt, auf der rechten Seite werden Inhalte kompetenzorientiert erarbeitet und erweitert.
- BuchPlusWeb: Sämtliche Lösungen sowie zusätzliche Aufgaben zu Seiten im Buch sind auf unserer Website downloadbar.



Im E-BOOK+ werden die von **Christoph Waltz** gesprochenen Hörtexte mit differenzierten Arbeitsblättern ergänzt.

**Bestellen Sie Ihr Ansichtsexemplar!**

Unser Lehrer/innen-Service ist unter 0800 50 10 14 und [service@westermanngruppe.at](mailto:service@westermanngruppe.at) für Sie da.

